

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1834**

15.9.1834 (Nr. 256)

## Baden.

Das großherzogliche Staats- und Regierungsblatt vom 13. September, Nr. 39, enthält:

1) Eine Bekanntmachung über die in den Jahren 1832 und 1833 bei dem großh. Oberhofgericht und den großh. Hofgerichten vorgekommenen Rechtsfachen.

2) Folgende Erlaubniß zum Tragen fremder Orden:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, Höchstihrem Staats- und Kabinetminister und Präsidenten des Staatsministeriums, Frhrn. v. Reizenstein, die Erlaubniß zu ertheilen, das ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich verliehene Großkreuz des kais. Leopoldordens zu tragen.

Die nämliche Erlaubniß haben Seine königliche Hoheit Höchstihrem Ministerresidenten, geheimen Legationsrath v. Dusch, rückfichtlich des demselben von Seiner kais. kön. Maj. verliehenen Kommandeurkreuzes des genannten Leopoldordens gnädigst ertheilt.

Ferner haben Seine königliche Hoheit Höchstihrem Bundestagsgesandten, Frhrn. v. Blittersdorf, gnädigst gestattet, das ihm von Sr. kön. Hoh. dem Großherzog von Hessen verliehene Großkreuz des Ludwigsordens zu tragen.

3) Folgende Ordensverleihungen:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben dem Legationsrath Klüber und dem Hofrath Häuser das Ritterkreuz des Zähringer Löwenordens, mit Eichenlaub, gnädigst zu verleihen geruht.

4) Folgende Standes- und Namensbeschränkung:

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben in Gemäßheit der Bitte des Hrn. Erbprinzen Adolph von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg den seiner Gemahlin und deren Nachkommen unterm 11. Febr. 1832 verliehenen Freiherrnstand, mit dem Namen v. Adlerhorst, auf seine Gemahlin zu beschränken geruht.

## Baiern.

Zu München waren in den letzten Tagen wieder 26 Jülinge aus Griechenland angekommen, um in den dortigen Instituten erzogen zu werden. Hingegen gieng am 10. Sept. abermals eine Abtheilung von 58 griechischen Freiwilligen über Triest nach Rußland ab.

(Baier. Bltr.)

## Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 7. Sept. Die Ankunft des Bundespräsidialgesandten, Grafen v. Münch-Bellinghausen, die kürzlich bestimmt auf den 5. d. angekündigt war, erlitt aber-

maß einen kurzen Vershub, da sich seiner Abreise, wie man vernimmt, Hindernisse in Betreff der Form einzelner Wiener Beschlüsse entgegengestellt haben, deren Erledigung baldigst entgegen gesehen wird. Vor Ankunft des Hrn. Bundespräsidialgesandten wird der schon öfters erwähnte Theil der Wiener Beschlüsse nicht bekannt gemacht werden, die Veröffentlichung dürfte aber, wie man versichert, geschehen, sobald der Hr. Bundespräsidialgesandte eingetroffen seyn wird. (Allg. Btg.)

## Hannover.

Die ostfriesische Zeitung vom 5. Sept. erklärt die angebliche amtliche Bekanntmachung der Düsseldorfer Zeitung, daß zu Emden die Cholera ausgebrochen und von 30 davon Befallenen binnen sechs Stunden 26 gestorben seyen, für völlig grundlos. Es sey, sagt sie, nicht zu läugnen, daß seit dem 17. August bis zum heutigen Tage sich mehrere auffallend schnelle Erkrankungen und Todesfälle zutragen. Da jedoch die Emdener Aerzte keineswegs einig seyen, ob die dabei beobachteten Anzeichen genau mit denen der asiatischen Cholera übereinstimmen, sich die Krankheit seither auch in einem so gemäßigten Grade zeigte, daß von 56 angemeldeten cholera-ähnlichen Fällen seither nur 28 Sterbefälle vorkamen, überdem in den letztern Tagen, wo die heiße Witterung (sehr wahrscheinliche Ursache dieser Krankheit) nachgelassen, der Gesundheitszustand der Stadt sich im Allgemeinen sehr gebessert, so dürfte die Ansicht wohl Feld gewinnen, daß die in Emden herrschende Krankheit weiter nichts als eine sporadische Brechrubr, und keineswegs die asiatische Cholera sey, die bekanntlich da, wo sie hauste, weit größere Opfer forderte, als es in Emden der Fall war.

## Kurhessen.

Die Kasseler Zeitung berichtet vom 10. Sept.: Die Stände hielten gestern nach der öffentlichen eine vertrauliche Sitzung. In dieser soll der Landtagskommissar, Hr. Ministerialdirektor Meisterlin, auf die für das Land nachtheiligen Folgen aufmerksam gemacht haben, die ein Beharren auf den in Bezug auf den Militäretat gefaßten Beschlüssen nach sich ziehen würde. Bei Wiedereröffnung der Sitzung wurde noch einmal zur Berathung der Proposition der Staatsregierung, den Militäretat betreffend, zurückgegangen. Es wurden hierauf mehrere (vermittelnde) Anträge vorgeschlagen, aber verworfen, bis zuletzt ein Antrag des Hrn. v. Heidwolf, der Staatsregierung für die laufende Finanzperiode im Ganzen 708,000 Rthlr. zu verwilligen, den ordentlichen Etat aber dabei auf 580,000 Rthlr. festzusetzen, angenommen und die Sitzung

um 8 Uhr Abends geschlossen wurde. (Es fragt sich jetzt, ob die Regierung diesem Beschlusse ihre Zustimmung erteilen wird.)

### Preussen.

In der Königsberger Zeitung liest man Folgendes: „Einer hier eingegangenen Mittheilung zufolge, haben diejenigen polnischen Flüchtlinge, welche ihrem Wunsche gemäß von Danzig nach Amerika eingeschifft wurden, und in England ans Land gegangen, die Weiterreise verweigerten, nunmehr abermals durch ein von ihnen allen unterzeichnetes Dokument den dringenden Wunsch ausgesprochen, nach jenem Welttheil geführt zu werden. Diese Thatsache liefert einen neuen sprechenden Beweis von dem Wankelmuth dieser Flüchtlinge, die gegenwärtig dasjenige als ihr höchstes Glück ansehen, was sie vor kurzem noch als Zwang und größtes Unglück vor der Welt darzustellen suchten.“

Aus Preussen, 7. Sept. Man schreibt aus Petersburg, daß nach einer Musterung bei Wilna der Kaiser Nikolaus die süblichen Provinzen seines Reichs besuchen, und daselbst auch Truppenmusterungen halten will, jedoch nur über kleine abgesonderte Korps, die sich zum Theil bereits konzentriert haben. Die Truppenzahl, welche Rußland im Süden unterhält, ist bedeutend, und übersteigt fast um das Doppelte die in den Nordprovinzen. Diese Dislokation ist wohl deshalb so angeordnet, weil man eine Störung der bestehenden Verhältnisse im Oriente besorgen mußte, und obschon die Unruhen in Syrien gedämpft sind, durch die fortdauernden Präensionen des englischen Kabinetts noch immer besorgt. Man sollte es kaum glauben, daß der Orient in London mehr zu reden und zu schreiben gibt, als der Occident, und doch liegt dieser um eine gute Spanne näher, und trägt so viel Sährungstoffe in sich, daß leicht zwei Generationen austreiben werden, ohne ihn zu erschöpfen. Aber man sucht gewöhnlich Stoff in der Ferne, und ärgert sich dann nach einigen harten Erfahrungen das Reelle übersehen, und sich mit dem Unbedeutenden beschäftigt zu haben. So geht es England, dessen Minister über den Orient fortwährend in Alarm sind, aber bei sich nicht sehen, was vorgeht, und auch die von Spanien her drohende Gefahr nicht einsehen, oder sich stark genug wähnen, sie seiner Zeit abwenden zu können. Das ist ein vielleicht schwer zu büßender Irrthum, den schon Canning als solchen anerkannte. Dieser gigantische Geist machte sich keine Illusionen über Spanien, er hielt jedes Experiment, das darauf abzielte, die neuen Ideen nach Spanien zu verpflanzen, für einen Mißgriff. Seine Worte in Bezug auf diesen Gegenstand sind zur Genüge wiederholt worden, scheinen aber den gegenwärtigen englischen Ministern fremd geblieben zu seyn, da sie mit Gewalt die Spanier liberalisiren wollen, und ohne Rücksicht auf die Lage, Sitten und Gebräuche dieses Volkes, ohne Rücksicht auf die eigenen Interessen mit Frankreich gemeine Sache machen, und sich zu betäuben scheinen, als ob die gefährliche Krisis, die der angefachte Bürgerkrieg auf der Halbinsel für Europa herbeiführen kann, Eng-

land nichts kümmern würde. Es ist merkwürdig, wie biegsam die englische Politik Spanien gegenüber ist, wie sie so ganz im Geiste Talleyrands sich ausbildet, wie sie hingegen halsstarrig, ja versteckt zu Werke geht, sobald der Orient in Frage steht. Wer ein wenig mit den Ideen bekannt ist, die Lord Palmerston über den Zustand der Türkei, ihre Verbindung mit Rußland, und über die Aufgabe, welche England dadurch geworden, als störendes Prinzip hier aufzutreten, gefaßt hat, der wird sich nicht wundern, wenn er die ganze Thatkraft des edlen Lords an eine diplomatische Episode verschwenden sieht, und ihn da unaufhörlich „Feuer“ schreien hört, wo nicht der geringste Brennstoff vorhanden ist. Alle Welt weiß, was es mit der Konvention von Konstantinopel zu sagen hat, auf welche Art sie Rußland ausgelegt haben will, und wie neuerdings der russische Geschäftsträger bei der Pforte den Kommentar dazu lieferte. Nur Lord Palmerston weiß es nicht, er sieht die Artikel dieser Konvention doppelt, und argumentirt folgenreich aus ihrem vermeintlichen Sinne. Hierdurch scheinen die Bewegungen der englischen Flotte im mitteländischen Meere erklärbar und bedingt zu seyn, denn sie geht und kommt, kommt und geht, ohne zu wissen warum, ganz als wenn ihr Ziel wäre, irgend ein Abenteuer aufzufuchen, oder um Gelegenheit zu klagen zu geben, und die nutzlose Thätigkeit zu rechtfertigen, in welcher das auswärtige Departement Großbritanniens befangen ist. Wir glauben aber, daß es vergebliche Mühe seyn, und den englischen Admiralen eben so wenig gelingen wird, die Pforte aus ihrer ruhigen Haltung zu bringen, als die unzähligen Noten des Lords Palmerston dazu beitragen können, den politischen Gang zu verrücken, den man in Petersburg und Konstantinopel ruhig zu verfolgen entschlossen ist. (Allg. Btg.)

### Oesterreich.

Wien, 5. Sept. Die Gesellschaft der Musikfreunde des österreichischen Kaiserstaates hat nach einer 18jährigen Pause wieder zum erstenmale beschlossen, ein großes Musikfest zu veranstalten.

### Frankreich.

Paris, 11. Sept. Hr. v. Rigny hat die Wiedereröffnung des preussischen Konsuls Bardewisch in Bayonne verweigert, weil sich derselbe feindselig gegen die französische Regierung und ihre Politik gezeigt habe, indem er gegen ein verbündetes Kabinet gehandelt habe.

— Es geht die Sage, die Finanzkommission in Madrid habe nur das Cortesanleihen garantiert und die Regierung es anerkannt, die andern würden wahrscheinlich gestrichen werden. Dadurch sind die Engländer bevorzugt, weil die Cortes bei ihnen das Anleihen erhoben. Die Franzosen sind über diesen Vorzug bestürzt und erbittert, und die Stellung der französischen Regierung wird dadurch recht misslich. Der Moniteur du commerce, der Temps, die Gazette u. sprechen davon, und der Temps schon als von einer ganz ausgemachten Sache.

— Die Debats sprechen auch über den Consul Bardewisch und geben zu verstehen, die Antwort des Hrn. v.

Nigny möge so gewesen seyn oder so ausfallen, wie die andern Blätter angeben. Endlich beschäftigt sich auch das Blatt mit dem deutschen Handelsverein, und verspricht weitere Nachrichten zu geben.

— In Frankreich sind noch 11,339 Gemeinden ohne Schulen, und 1,935,000 Individuen genießen die Wohlthat des Unterrichts der Primärschulen, d. i. 1 von 17; während man in England 1 von 16 zählt, in Oesterreich 1 von 13, in Holland und Schlessen 1 von 12, in Böhmen 1 von 11, in Schottland 1 von 10, in dem Kreise von Gräg (Steyermark) 1 von 9, in dem Staate von Newyork 1 von 4. Mit Betrübniß müssen wir wahrnehmen, daß diese Vergleichung ganz zum Vortheile des Auslandes ausfällt, und wahrlich, wir wissen keinen Trost in den noch traurigern Resultaten zu finden, welche Portugal darbietet, wo man 1 auf 84, oder Rußland, wo man 1 auf 954 rechnet.

#### H o l l a n d.

Rotterdam, 8. Sept. Es hatte sich hier, wie an der Amsterdamer Börse, kürzlich das Gerücht verbreitet, es würde bei der bevorstehenden Versammlung der Generalstaaten nur die Verwilligung derjenigen Geldsummen verlangt werden, welche zur Bestreitung der jährlichen Zinsen des, nach Inhalt des bekannten Vertragsentwurfs, auf Holland fallenden Theils der gemeinschaftlichen Staatsschuld erforderlich sind, die dabei beteiligten Staatsgläubiger aber mit dem Belgien zuerkannten Antheil von 8,400,000 fl. an dessen Regierung verwiesen werden. Personen, die im Haag gute Verbindungen haben, versichern jedoch, daß ein solcher Antrag niemals gestellt, vielmehr auf Bewilligung der zur Bestreitung sämtlicher Zinsbeträge benötigten Summen ernstlich werde bestanden werden. Die Ueberweisung eines Theiles dieser Beträge an Belgien nämlich würde eine förmliche Anerkennung dieses Staates in sich schließen, sohin mit der seither von dem Könige befolgten Politik in offenbarem Widerspruch stehen: eine solche Inkonsistenz von Seiten unseres Monarchen wäre aber undenkbar. — Den zusehends sich erhöhenden Flor unseres Handelsplatzes verdanken wir besonders der Herstellung der Dampfschiffahrt auf dem Rheinströme, der Befreiung mancher altherkömmlichen Behelfigungen, welche früher das Expeditionsgeschäft hier gar sehr erschwerten, und endlich den hohen Durchgangszöllen, die nach dem preussischen Tarif von allen Waaren erhoben werden, die das Gebiet des deutschen Zollvereins landwärts passieren müssen, um an die Orte ihrer Bestimmung zu gelangen. Diese Zölle, welche  $\frac{1}{2}$  preuss. Thaler für den Zentner betragen, werden auf der Wasserstraße umgangen, welche die nach Deutschland gehenden englischen Waaren jetzt um so eher einschlagen können, weil solche, mittelst der Dampfbote, jetzt eben so schnell wenigstens an Ort und Stelle gelangen, als von Hamburg aus zur See. Schwunghafter jedoch dürfte dieser Handelszweig in der Zukunft noch betrieben werden, wenn unsere Expeditionen und Schiffslader erst mehr Geschicklichkeit in der Verpackung der Ballen auf den Fahrzeugen werden erlangt

haben, die aber um so weniger sich lange dürfte vermissen lassen, da ihr eigener Vortheil dabei, mit in das Spiel tritt.

(S. W.)

#### I t a l i e n.

Mailand, 2. Sept. Die in Folge heftiger Regengüsse bei warmem Wind, der den Schnee in den Hochgebirgen schmolz, in den letzten Tagen des vorigen Monats eingetretenen Ueberschwemmungen haben, wie in andern Theilen Oberitaliens (und besonders der Schweiz), auch in der Lombardie beispiellose Verheerungen angerichtet. Es wurden Brücken, Häuser weggerissen, die Felder verheert, auch gieng manches Menschenleben dabei zu Grunde.

(Ital. Bltr.)

Frankfurt, 11. Sept. Wir erhalten aus höchst achtbarer Hand folgende interessante Mittheilung über die neuesten Naturereignisse in dem nördlichen Italien: Nach einem heißen Sommer richten die durch geschmolzene Gletscher angeschwollenen Waldbäche und Bergströme gewöhnlich viel Unheil an; allein diesmal schien vom genevessischen bis zum adriatischen Meerbusen, längs der Apenninen und der Alpen, eine gänzliche Umwälzung die Oberfläche der anstoßenden Gegenden durchaus umändern zu wollen, und es dürften bis jetzt wenige Beispiele von so ausgedehnten Verwüstungen zu gleicher Zeit bekannt seyn. Aus Piemont haben wir noch wenig Berichte; allein die Sesia soll fürchtbar gehaust haben, der Ticino floß oder stürzte vielmehr bei Belcolara über die Brücke weg und die Allgewalt der Fluthen soll dies Römerwerk in den Grundlagen erschüttert haben. Die eigentliche St. Gotthardsstraße hat weniger gelitten, desto mehr die Straße diesseits des kleinen Bernhardt; mehrere Thäler sind fürchterlich verwüstet und das hübsche Dorf Roveredo oberhalb Vellenz erstirbt kaum noch dem Namen nach. Die Hauptbrücke der via mala und ein guter Theil der Straße bis Andecho ist für lange Zeit ruiniert. Das alte Badhaus und andere Häuser in Andecho fortgeschwemmt, ein großes Gebäude in Splügen von der Wuth des Stromes ganz weggerissen. Das Dorf Campo dolzino mit Felsen, Kies und Sand bedeckt, Isola unter Wasser; in Sondrio hat der aus seinem Bette getretene Fluß 26 der schönsten Häuser mitgenommen und jetzt ist die Stadt noch durch einen eingefallenen Gletscher bedroht. Der Seria und andere Flüsse haben die Provinz Bergamo in Schrecken gesetzt und Padua bietet das Schauspiel einer zerstörten Stadt dar. Ein 20 Minuten dauerndes Hagelwetter hat alle Dächer und Thüren eingeschlagen und alle metallene Dachrinnen abgerissen. Die Hagelsteine von 1 Kil. waren ganz gewöhnlich und man hat deren von 3 bis 4 Kil. gefunden. Zugleich stieg ein fürchterlicher Schwefeldampf aus der Erde empor, so daß die unglücklichen Einwohner von allen Seiten bedroht waren. Die individuellen Unglücksfälle müssen unzählig seyn!

(Fr. D. P. A. Ztg.)

#### R u ß l a n d.

Riga, 29. August. Heute gegen Morgen sah man fünf Waldbrände um Riga, einen gegen Nordost, einen

gegen Osten, zwei gegen Süden, und einen gegen Südwest. Hierzu gesellten sich zwei aus Süden und ein aus Westen herannahendes Gewitter, so daß die Stadt von drei Seiten völlig von Feuer eingeschlossen war. Der Anblick von diesem Punkte aus — man glaubte sich in eine nordafrikanische Sandwüste versetzt — war der großartigste, den man sich denken kann. Endlich verkündigte ein hastigerer Südost und einzelne schon fallende Tropfen den ein volles Vierteljahr hindurch ersehnten, Regen. Er kam, und reichlich, sowohl der Masse, als der Dauer nach, denn er hielt bis 6 Uhr Morgens an. Vom 25. Juni bis zum 15. Juli zerstörten die Waldbrände in Liesland 3232 Kossstellen; in Kurland etwa eben so viel, also im Ganzen ungefähr 6000 Kossstellen (über 10,000 Berliner Morgen) Waldes. (Russ. Bl.)

#### Dänemark.

Kopenhagen, 5. Sept. Der gelehrte Bischof von Seeland, P. E. Müller, ist mit Tode abgegangen.

#### Schweden.

Stockholm, 2. Sept. Man las gestern im Dagligt Allehanda: „Kapitän Lindebergs Schicksal soll jetzt entschieden seyn. Das Todesurtheil vom höchsten Gericht ist aus königl. Gnade auf dreijährige Gefängnißstrafe gemildert. Die Diskussion soll darüber vornehmlich stattgefunden haben, inwiefern ein zum Tode Verurtheilter als außer dem Gesetze stehend angesehen, und solchenmach auf königlichen Befehl des Landes verwiesen werden könne. Diese Ansicht soll keine Unterstützung bei irgend einem Mitgliede des höchsten Gerichts oder des königlichen Konseils gefunden haben. Nach §. 25 der Regierungsform kommt es jetzt auf Hrn. L. an, ob er die Todesstrafe erleiden, oder die ihm angebotene Gnade annehmen will.“

— Die Zeitschrift Nya Argus ist vom Hofkanzler, nach dem technischen Ausdruck „eingezogen worden, wird aber bald durch eine Zeitung unter anderem Titel ersetzt werden.

#### Schweiz.

Waadt. Lausanne, 31. Aug. Alle Welt will auf dem neuen Wein spekuliren. Reiche und Arme versuchen ihr Glück. Die Reichen versilbern ihre Güten, die Armen ziehen ihre Ersparnisse aus den Sparkassen. Zwei Klassen gewinnen bei diesem Geb. und Weinfeber; die Faßbesitzer, welche dieselben sehr theuer ausleihen, und die Rebbesitzer, welche durch die Konkurrenz der Preise sich erhalten sehen. Es wird eben so viel Wein geben als 1802. Allein die Preise werden nie so tief wie damals herabsinken, weil durch die größere Zahl vorhandener Fässer die Weinerndte untergebracht werden kann. Eines ist sicher, daß in Quantität und Qualität die Weinerndte eine der vorzüglichsten seyn wird, welche je an den Ufern unseres See's gesehen worden ist.

Bern. Der Regierungsrath hat zu Professoren an die medizinische Fakultät der Hochschule erwählt: 1) zum ordentlichen Professor für die Physiologie und Botanik: Herrn Dr. Hugo Mohl, bisheriger Professor der Physio-

logie und Botanik an der Akademie (Besoldung, 2400 Fr.); 2) zum ordentlichen Professor der speziellen Therapie und Klinik: Herrn Dr. Zahn, Leibarzt des Herzogs zu Sachsen-Meiningen (2400 Franken Besoldung); 3) zum außerordentlichen Professor der Anatomie: Hrn. Theile, dormal außerordentlicher Professor zu Jena (1600 Fr. Besoldung); 4) zum außerordentlichen Professor der Pathologie, Therapie und Poliklinik: Herrn Professor Fueter von Bern (1600 Fr. Besoldung); 5) zum außerordentlichen Professor für die Augen- und Kinderkrankheiten: Herrn Dr. Rau, dormal Privatdozent in Gießen (1600 Fr. Besoldung); 6) zum außerordentlichen Professor für die gerichtliche Medizin und syphilitischen Krankheiten: Herrn Dr. Tribolet, Arzt am Infirmität (500 Franken Besoldung); 7) zum außerordentlichen Professoren für die Chemie: Herrn Professor Brunner von Bern (2000 Fr. Besoldung). (Allg. Schw. Z.)

#### Spanien.

Paris, 11. Sept. Ein Bülletin der Karlisten, das in Bayonne in Menge ausgeheilt wurde, meldet, daß am 5. Bergara durch Carlos eingenommen worden sey. Die Wahrheit ist, daß die Karlisten bis Bergara kamen, aber von der Besatzung und den Einwohnern mit bedeutendem Verluste wieder hinaus getrieben wurden.

(Moniteur.)

— Nach einem Befehl der Königin vom 28. August ist das Sequester der Güter des Don Carlos aufgehoben, und ihre Einkünfte fließen fortan in den Staatsschatz.

— Nach Versicherung eines Augenzeugen hat Zumalacarraguy den Draa und Lorenzo (der also noch lebt) am 4. d. bei Pampeluna geschlagen. (Gaz.)

— Nach der Sun und dem Herald hat Don Carlos 24 Bataillone, jedes von 800 Mann, die wohl eingeübt sind, aber an Kleidungsstücken und besonders an Waffen Mangel leiden. Ohne diesen Umstand wäre er schon in Madrid eingezogen. So wird sich aber der Kampf etwas in die Länge ziehen, bis er durch gutes Glück Waffen erhält. Frankreich hat die Gränze scharf bewacht. In Biscaya ist die Bevölkerung dem Carlos durchaus ergeben.

— In ähnlicher Weise spricht das Loryblatt Albion, welches namentlich die Nachrichten der Gazette gegen die Angriffe des Globe verteidigt.

— In der Sitzung am 3. Sept. wurde die Ausschließung des Don Carlos vom spanischen Thronrecht von der Kammer der Proceres beschlossen. (Gaz.)

Bayonne, 6. Sept. Rodil hat auf das Thal von Erro eine Steuer von 20,000 Realen erhoben, weil es den Karlisten zwei Rationen gegeben hatte. Der Maire dieses Thals ist nach Pampeluna geführt worden.

Man versichert, Don Carlos werde lebhaft verfolgt. Mehr als 70 von den ihn begleitenden Soldaten sollen aus Mangel an Lebensmitteln desertirt seyn. Am 3. begab er sich nach Letra.

— Vorgestern steckten mehrere Soldaten der Königin, die auf der Verfolgung der Junta begriffen waren, ein Gasthaus und ein Nonnenkloster von Urdach in Brand.

Achtzehn Mönche von San Sebastian haben ihr Kloster verlassen, um zu den Karlisten zu stoßen. So eben erfahren wir, daß in Catalonien eine karlistische Verschwörung ausgebrochen sey. Man schätzt die Zahl der Insurgenten auf 7000 Mann. Gr. Bltr.

## G r i e c h e n l a n d.

Rauplia, 11. Aug. Die Abberufung der H. v. Maurer und v. Abel aus dem Regentschaftsrathe ist für Griechenland eine folgenschwere Begebenheit. Es wird dadurch die Majorität, welche sich seit 3 Monaten gebildet, zersört. General Heideck, der zwar vor der Hand noch bleibt, wird nun allein die Minorität im Regentschaftsrathe; ich sage die Minorität, d. h. die Opposition, weil er, sobald Dinge geschehen sollten, welche dem, was er früher als Mitglied der Majorität gut geheißt und unterzeichnet hat, direkt entgegengesetzt sind, unmöglich seine Billigung geben kann. Aufmerksam beobachten die Griechen die Schritte ihrer Regierung. Hier in der Hauptstadt haben sie unabweidliche Beweise ihrer Achtung für die beiden Abberufenen an den Tag gelegt.

(Allg. Ztg.)

## S t i n d i e n.

Schon vor einigen Monaten berichteten wir über die neuen Christenverfolgungen in Cochinchina. Jetzt schreibt der Ami de la Religion bei Schilderung der Lage der Missionen in Cochinchina und Tong-King in Hinterindien: „Eine heftige Christenverfolgung hat in jenem Lande begonnen. Ein französischer Missionär, Hr. Sagelin, ist zum Tode verurtheilt und erdrosselt worden; ein anderer, Hr. Jaccard, ist zu harter Gefangenschaft verurtheilt, und muß die Kängue (einen schweren Holzblock, der um den Hals befestigt wird) tragen. Ein spanischer Mönch, so wie zwei spanische Priester, sind ebenfalls zum Tode verurtheilt worden. Die übrigen Missionäre irren umher und verbergen sich, oder sitzen gefangen. Da auf diese Weise die Hirten zerstreut sind, so wurde auch die Heerde eine leichte Beute. Ein Generalfizier starb durch die Qualen, die er auf der Folter erduldet. Der König hat durch ein Dekret seinen Entschluß, die christliche Religion zu vernichten, aufgegeben.“

## V e r s c h i e d e n e s.

Weinwägungen: Am 6. Sept. in Markgröningen Mhländer vom Gelände 105 Gr. — Am 6. Sept. in Hefsigheim von einem Gelände Muskateller, Eblinge, Klevner und Silvaner 72 Gr. — Am 10. Sept. in Stuttgart rother Klevner 92 Gr., weißer Traminer 80 Gr.

— Die vereinigten Staaten besitzen gegenwärtig: 12 Schiffe von 74 Kanonen, zusammen 818 Kan.; 14 Fregatten von 44 Kan., zus. 616; 3 Fregatten von 36 Kan., zusammen 108; 2 Korvetten von 24 Kan., zusammen 48; 13 Korvetten von 18 Kan., zusammen 234; 7 Fahrzeuge von 12 Kan., zusammen 84; ein anderes von 3 Kanonen. Im Ganzen 52 Schiffe mit 1981 Kanonen.

## S t a a t s p a p i e r e.

Paris, 11. Septbr. 5prozent. Konsol. 104 Fr. 35 Ct. — 3prozent. 76 Fr. 25 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 13. Sept., Schluß 1 Uhr.		pro Cent.	Papier.	Geld.
Oesterreich	Metall. Oblig.	5	—	99 $\frac{1}{2}$
	do. do.	4	—	90 $\frac{1}{2}$
	Banckattien	—	—	1503
	fl. 100 Loose b. Roths.	—	207	—
	Partialloose do.	4	—	138 $\frac{1}{4}$
	Bethm. Oblig.	4 $\frac{1}{2}$	89 $\frac{1}{2}$	—
	do. do.	4	93 $\frac{1}{4}$	—
	Stadtbankobligat.	2 $\frac{1}{2}$	57 $\frac{3}{4}$	—
	Staatschuldscheine	4	—	100 $\frac{1}{2}$
	Oblig. b. Roths. in Frst.	4	—	99
Preussen	b. b. d. in Lond. à 12 $\frac{1}{2}$ fl.	4	—	93 $\frac{3}{4}$
	Prämiencheine	—	—	56 $\frac{1}{2}$
Baier	Obligationen	4	—	102
	Rentenscheine	—	—	100
Baden	fl. 50 Loose b. Goll. u. S.	—	—	87 $\frac{1}{4}$
	Obligationen	4	—	101
Darmstadt	fl. 50 Loose	—	—	66
	Obligationen b. Roths.	4	101 $\frac{1}{2}$	—
Raffau	Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	—
	Integrale	2 $\frac{1}{2}$	—	50 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Neue in Certificate	5	—	96
	Certificate bei Falconet	5	87 $\frac{3}{4}$	—
Holland	Rte. perpet. bei Will.	5	—	35 $\frac{1}{2}$
	do.	3	—	24
Neapel	do.	—	—	24
	Lotterieloose Rtl.	—	—	65 $\frac{1}{4}$
Spanien				
Polen				

Von den in den Monaten Mai und Juni d. J. geprüften 24 Rechtskandidaten sind durch Beschluß des großherzoglichen Justizministeriums vom 9. Sept. d. J. folgende 18 unter die Zahl der Rechtspraktikanten aufgenommen worden:

Karl Eduard Zacharia von Heidelberg,  
Martin Philipp Joseph Mittermaier von da,  
Eduard Brauer von Karlsruhe,  
Wilhelm Müller von Stockach,  
Franz Faller von Neusäß,  
Ludwig Schulz von Mannheim,  
Friedrich Karl Theodor Hecker von Eichtersheim,  
August Wanker zu Freiburg,  
Max Joseph Beck zu Mannheim,  
Florian Hammerich von Dittwar,  
Franz Joseph Müller von Fürstenberg,  
Ludwig Schaible von Offenburg,  
Eduard Ernst Algardi von Mannheim,  
Johann Baptist Fackler von Simonswäld,  
Adolph Anton Schlecht von Freiburg,  
Ludwig Würth von Donaueschingen,  
Joseph Burg von Rastatt und  
Eduard Würth von Kenzingen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Macklot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

13. Sept.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6½	283. 18L.	13.9 G.	51 G.	W.
M. 1¼	283. 25L.	19.1 G.	45 G.	Windstille
N. 8½	283. 2.7L.	14.4 G.	47 G.	N.

Morgens und Abends viel leichtes Gewölk — Nachmittags heiter.

Psychrometrische Differenzen: 2.6 Gr. - 5.6 Gr. - 3.9 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, den 16. September: Die Nacht der Verhältnisse, Trauerspiel in 5 Aufzügen, von Robert. Fr. Lenz: Graf von der Falkenau. — Hierauf (zum Erstenmale): Die Helden, Lustspiel in 1 Aufzuge, von Marsano. Mad. Lenz: Bertha.  
Donnerstag, den 18. September: Die Jungfrau vom See, romantische Oper in 2 Aufzügen, von Rossini. — Dem. Piris: Malcolm.

Der Gesangstext dieser Oper ist bei P. Macklot à fr. 12 zu haben.

Todesanzeige.

Unser geliebter Gatte, Vater, Großvater und Urgroßvater, der großherzogl. badische Hofrath Ernst Serger dahier, hat seine über 14 Monate langen schmerzvollen Leiden unterm 4. d. (versehen mit den heil. Sterbsakramenten) in dem Herrn vollendet — beweint von 10 noch lebenden Kindern, 21 Enkeln und 2 Urenkeln. — Wir bringen diesen für uns so schmerzvollen Trauerfall zur Kenntniß aller entfernten Freunde und Verwandten.

Gerlachshausen an der Tauber, den 6. Sept. 1834.

Aus Auftrag der Hinterbliebenen.

Franz E. Serger,  
Domänenkanzleidirektor.

Unerreichtes und ächt bewährtes

## Kräuteröl

zur Erhaltung, Verschönerung u. zum Wachsthum der Haare,

erfunden und bereitet

von

**Carl Meyer**

in Freiberg im Königreich Sachsen.

Daß dieses Kräuteröl dem Zwecke gänzlich entspricht, beweisen nicht nur die Empfehlungen des berühmten Herrn

Vergkommissionsraths u. Professors N. W. Compadius, so wie des Herrn Stadiphysikus Dr. Hille und mehrere Ateste sehr geachteter Personen, welche ich bereits dem verehrten Publikum veröffentlicht habe, sondern auch der fast täglich sich mehrende Verkauf, worüber mir schon viele sehr günstige Berichte zugekommen.

Zur Erkennung der Aechtheit meines Fabrikats ist jede Gebrauchsanweisung nebst Umschlag mit meinem Stempel versehen und befindet sich die einzige Niederlage für Karlsruhe bei dem Kaufmann

**Carl Leopold Döring,**

und für Mannheim bei dem Kaufmann

**K. Töring,**

bei welchen es ächt das Fläschchen gegen poröse Einfandung von 2 fl. 24 kr. zu haben ist.

Carl Meyer.

## Literarische Anzeige.

### Für Kenntniß der Dezimalrechnung.

Nach vollendeter Ernte und bei bevorstehendem Herbst wird es für allen Verkehr wieder doppelt wichtig, für richtige Kenntniß und sichere Anwendung des Dezimalsystems in Maas und Gewicht Anleitung und Beispiele zu erhalten, und wir empfehlen dafür folgende bereits anerkannte, für alle Fälle zweckmäßige und leicht belehrende Werkchen:

#### 1) Das neubadische Maas und Gewicht

oder

#### die Dezimalrechnung

in ihrer Anwendung auf die Rechnungsverhältnisse des bürgerlichen Lebens

für Schule und Haus

von

**Michael Desaga.**

geh. 24 kr.

#### 2) Allgemeine praktische Anleitung der Dezimalrechnung

in ausgeführten Beispielen für die Längen-, Quadrat- u. Kubikmaas

mit leicht faßlicher Entwicklung ihrer Regeln

von

**Jakob Stöck.**

geh. 24 kr.

Wer für 12 Exemplare zugleich den Betrag baar und franco einsendet, erhält dazu 1 Freieremplar.

Heidelberg, den 8. Sept. 1834.

**August Schwald's**

Universitätsbuchhandlung.

Karlsruhe. (Lehrlingsgesuch.) In eine hiesige frequente Spezereihandlung wird ein Lehrling von bonetten Eltern und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, gesucht. Näheres hierüber auf dem

Kommissionsbureau  
von W. Koelle.

Karlsruhe. (Apothekergehülfsstelle.) In einer gangbaren Apotheke des Mittelrheintreifes ist eine Stelle als Gehülfe sogleich oder auf Michaeli zu besetzen. Das Nähere im Zeitungskomptoir.

Karlsruhe. [Anstellungsantrag.] Ein junger Mann, welcher das Spezereigeschäft erlernt, und gute Zeugnisse aufweisen kann, findet dohier in einem ähnlichen Geschäft eine Anstellung. Portofreie Briefe unter A. L. besorgt das Zeitungskomptoir.

Karlsruhe. (Blumenzwiebeln.) Alle Arten ächt holländischer Blumenzwiebeln sind bei Unterzeichnetem angekommen, und billigsten Preises zu haben.

Gedruckte Preisverzeichnisse hierüber werden auf Verlangen gratis abgegeben.

Karl Manning.

Pforzheim. [Anzeige.] Bei herannahendem Herbst empfiehlt der Unterzeichnete folgende selbst aufs pünktlichste gefertigte Lustfeuerwerkerei, als:

Schwärmer zum Werfen und Schießen in verschiedenen Größen und Feuerfarben 1 Dk. zu 12, 15 u. 18 fr.

Handpistolen zu 18 u. 24 fr. pr. Dk.

Frösche 20 u. 24 fr. pr. Dk.

Romanische Lichter pr. St. 12 u. 18 fr.

Sonnen- und Feuerräder 4 u. 6 fr.

Steigraketen mit und ohne Stern 6, 9, 12 und 18 fr. pr. St.

Feuer- oder Leuchtflugeln zum Schießen aus Pistolen und Flinten, sie geben das schöne griechische Weißfeuer, das St. 3, 4 u. 6 fr.

Lourbillon oder Tafelraketen 1 St. 18 u. 30 fr.

Schwärmerbüchsen zu 36 fr. u. 1 fl. das St.

Feuerbüchsen zu 48 fr. u. 1 fl. 12 fr. das St.

Bei auswärtigen Abnehmern wird gebeten, den Betrag mit der Bestellung einzusenden, da sonst die Bestellung unberücksichtigt bleibt.

Pforzheim, den 5. Sept. 1834.

J. J. May.

Stadt Kehl. [Gasthausverkauf.] Unterzeichnetem ist gesonnen, sein seit 2 Jahren neu erbaut und gerade am Zell gelegenes zweistöckiges Haus mit der Schuldgerechtigkeit zum Salmen, nebst Hof und Garten, aus freier Hand zu verkaufen.

J. M. Doubs,  
zum Salmen.

Karlsruhe. [Bierbrauerei zu verkaufen.] In einer Amtsstadt, nahe der Residenz, ist eine noch ganz neu eingerichtete Bierbrauerei, sammt den dazu gehörigen Geräthschaften und Gebäulichkeiten, aus freier Hand zu verkaufen. Zu bemerken ist: daß sowohl im ganzen Amtsbezirke als auch demsel-

ben keine Bierbrauerei sich befindet, und die besten Aussichten eines starken Absatzes vorzusehen sind. Das Nähere erfährt man im Zeitungskomptoir.

Karlsruhe. (Landgutverkauf.) Ein Landgut in der Nähe des Rheins und unter badischer Hoheit, von 74 Morgen 1 Viertel 31 Ruthen niederländischen Maaßes, mit den dazu gehörigen Oekonomiegebäuden und Fahrnissen, ist aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere auf portofreie Briefe zu entnehmen auf dem

Kommissionsbureau  
von W. Koelle.

Pforzheim. [Most- und Weinwagen.] Bei dem herannahenden Herbst ist Unterzeichneter so frei, einem verehrlichen Publikum seine immer beliebter werdenden silbernen Most- und Weinwagen zum Kaufe anzubieten.

Sie sind zu haben bei ihm selbst und bei

Hrn. J. A. Krebs in Freiburg.

• J. G. Bach in Wertheim.

• F. S. Zochmann in Offenburg.

• G. Herbst in Altbreisach.

• J. Key Sohn in Mannheim.

Außer diesen Niederlagen wird die Direktion des landwirthschaftlichen Vereins auch anderwärts von meinen Mostwagen zu fixirten Preisen niederlegen, und durch das landwirthschaftliche Wochenblatt bekannt machen.

Pforzheim, den 8. Sept. 1834.

Ferdinand Decksle,  
Mechanikus.

Karlsruhe. (Fahndung.) Am 6. d. M., Abends halb 8 Uhr, wurde Zimmermeister Brannath von Mühlburg auf der Straße zwischen Eggenstein und Leutschneureuth von mehreren Personen angegriffen, mißhandelt, und zweier Kässer Ueberrheiner Wein im Werth von 29 fl. 55 fr., so wie seines unten beschriebenen Handwerksgeschirrs beraubt.

Wir bringen dies, da erst ein der Theilnahme Verdächtiger eingebracht ist, zum Behuf der Fahndung auf die Thäter und die geraubten Sachen, zur öffentlicher Kenntniß.

Karlsruhe, den 13. Sept. 1834.

Großherzogliches Landamt.

Woll.

vd. Hausmann.

Beschreibung des geraubten Handwerksgeschirrs.

1) eine Handsäge, im Werth von	2 fl. 42 fr.
2) ein Bankhamme do.	— 48 "
3) ein Stiebbeutel do.	— 30 "
4) ein Klopftolz do.	— 24 "
5) eine Weißzange do.	— 48 "
6) ein Leistenbohrer do.	— 30 "
7) 12 ganze Leistennägel do.	— 24 "
8) 150 Lattinägel do.	— 30 "
9) ein Schlichthobel do.	— 40 "
	7 fl. 16 fr.

Forbach. (Holzversteigerung.) Bis den 19. Sept. d. J. wird in dem Gasthause zur Krone in Forbach, früh 10 Uhr, aus den Heiligenfondswaldungen

96 Stamm Bauholz,

17 " Küblerholz, nebst

26 Klasten buchen Scheiterholz

öffentlich versteigert.

Gerolsbach, den 5. Sept. 1834.

Ehibaut, Verwalter.

Dürheim. (Oellieferung.) Die Lieferung von verschiedenen Oelarten, welche das hiesige Werk auf 1 Jahr vom 1. Okt. 1834 bis dahin 1835 bedarf, soll im Wege einer Commission vergeben werden.



Der Bedarf kann

- a) in ca. 20 bis 30 Etr. theils hell abgezogenem,  
b) theils raffiniertem Rübböl, und  
c) in ca. 10 Etr. Olivenöl zum Schmiren größerer Maschinen und zur allenfallsigen Beleuchtung bestehen.

Die Hauptbedingungen sind:

Jede einzelne Lieferung hat auf vorherige Bestellung je nach dem Gebrauch zu geschehen, es muß rein und unvermischte Waare seyn; der Preis ist für 100 Pfd. neubadisch Gewicht franco Dürheim anzusehen.

Die Fässer werden wieder von dem Lieferanten auf seine Kosten zurückgenommen, wofür nach jeder einzelnen Lieferung für deren Nettogewicht baare Zahlung geleistet wird; auch wird schlecht abgezogenes und vermischtes Rübböl oder Olivenöl nicht angenommen.

Wir fordern hiermit alle Lieferungslustigen auf, der unterzeichneten Stelle ihre niedersten Angebote für sämtliche 3 Sorten schriftlich längstens

am 1. October 1834

ezuzufenden, mit der Bemerkung auf der Adresse:

„Dellieferung betreffend“,

indem auf spätere Eingaben keine Rücksicht genommen werden könne.

Dürheim, den 5. Sept. 1834.

Großherzogliche Salineverwaltung.

Baron v. Althaus.

vdt. Wagner.

Baden. [Weinversteigerung.] Bei großherzoglicher Kellerei Baden werden

Donnerstag, den 18. Sept. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

60 Ohm 1832r sogenannter Niederländer Umwegter Hofwein,

70 „ 1832r Gefällwein,

halbhuderweis, so wie

ca. 40 Pfd. Weinstein und Floß,

gegen baare Bezahlung beim Abfassen, versteigert; wozu man die Kaufstüßigen einladet.

Baden, den 9. Sept. 1834.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Hugener.

Karlsruhe. [Hausversteigerung.] Mittwoch, den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, wird das in der Masse des Kupferschmids Karl Friedrich Gabriel Sutter vorhandene Haus nebst Zugehörde in der langen Straße Nr. 82, einerseits neben Isaak Ullmanns Wittwe, anderseits neben Restaurateur Schneiders Wittwe gelegen, im Hause selbst, zum dritten- und letztenmale öffentlich versteigert werden.

Die diesfälligen Bedingungen können bei den Theilnehmern täglich eingesehen werden.

Karlsruhe, den 21. Sept. 1834.

Großherzogliches Stadtmagistrat.

J. A. v. A. R.

Der Dienstverweser.

So d.

Theilungskommissär.

vdt. Bürck.

Durlach. [Schuldenliquidation.] Ueber das Vermögen des pensionirten Hausmeisters Georg Stuhn von hier wurde Sankt erkannt, und Tagsfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 9. Okt. d. J.,

Morgens 9 Uhr, anberaumt; alle diejenigen, welche etwas zu fordern haben, werden daher aufgefordert, an dieser Tagsfahrt selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Beweisurkunden mitzubringen, und ihre Forderungen, so wie etwa angesprochene Vorzugrechte zu liquidiren, unter dem

Nachtheil, daß sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Bei der nämlichen Tagsfahrt wird ein Masseurator erwählt, und seine Belohnung festgesetzt.

Von den Nichterscheinenden aber wird angenommen, daß sie der Mehrheit beitreten, auch wird der bereits erhobene Aktio, und Passivstand der Masse zur Kenntniß der Gläubiger gebracht und über einen etwaigen Nachlaß- und Vorvertrag verhandelt werden.

Durlach, den 12. Sept. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Waag.

vdt. Dümas.

Act. jur.

Philippsburg. (Schuldenliquidation.) Der Bürger und Webermeister Georg Heß von Kronau ist gestorben, mit seiner Ehefrau und 5 Kindern nach dem Königlich-Polen auszuwandern.

Es werden daher alle diejenigen, welche an ihn Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, solche

Samstag, den 27. Sept. d. J.,

früh 8 Uhr,

um so gewisser auf der Amtskanzlei dahier anzumelden, als sie sonst die Folgen ihrer Nachlässigkeit selbst zu tragen haben.

Philippsburg, den 5. Sept. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Jestetten. (Schuldenliquidation.) Joseph Bergdorf von Niedern hat sich zahlungsunfähig erklärt, und wird daher Sankt gegen ihn erkannt.

Die Schuldenliquidation wird

Montag, den 29. September d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf der Amtskanzlei abgehalten, wobei die Gläubiger ihre Forderungen mündlich oder schriftlich, persönlich oder durch Bevollmächtigte, unter Vorlegung der Urkunden und mit Anzeigung des Beweises, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, anzumelden haben.

Zugleich wird über die Aufstellung eines Masseverwalters und über einen Borg- und Nachlaßvergleich Verhandlung gepflogen werden.

Jestetten, den 28. Aug. 1834.

Großherzogliches Bezirksamt.

Mercy.

Emmendingen. (Erkenntniß.) Der Soldat Joh. Georg Bühler von Oroschwanden, welcher auf öffentliche Vorladung vom 7. Juni d. J. sich nicht gestellt hat, wird der Desertion für schuldig und daher des Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt, in die gesetzliche Vermögensstrafe verurteilt und gegen ihn die weitere Strafe auf Betreten vorbehalten.

Emmendingen, den 9. Sept. 1834.

Großherzogliches Oberamt.

Kettig.

Neuenbürg. (Floßholzverkauf.) In dem bei Herrnsalß gelegenen Staatswalde Pfahlwald werden

Montag, den 22. dieses Monats,

früh 10 Uhr,

57 Stamm, theils 60r, 70r und 80r Tonnen, theils 60r und 70r Restbalken im öffentlichen Aufsteige verkauft.

Ausländer haben für den Kaufschilling einen sichern Bürgen im Anlande zu stellen, oder baare Zahlung zu leisten.

Neuenbürg, den 5. Sept. 1834.

Kön. würt. Forstamt.

v. Molke.